No. 722. Donnerstag, den 4. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 2. October. In der Erläuterung der Vorlage des Annexions-Gesetzes heißt es: Von jetzt ab sei Italien mit Ausnahme Venedigs frei. Was diese Provinz anbelangt, so können wir Oesterreich gegen den fast einstimmigen Willen der Mächte nicht bekriegen. Ein solches Unternehmen würde eine furchtbare Coalition gegen Italien herbeiführen. Indessen dienen wir durch die Bildung eines starken Italiens der Sache Venetiens. Höhere Pflichten legen uns auch die Pflicht auf, Rom zu respectiren. Die römische Frage kann nicht allein durch das Schwert geregelt werden; es stößt dieselbe auf moralische Hindernisse, die allein durch moralische Kräfte überwunden werden können. — In Betreff einer Collision mit den Franzosen in Rom sagt die Erläuterung: Eine so ungeheure Undankbarkeit würde auf unser Vaterland einen unauslöschlichen Makel werfen. Die Erläuterung schließt: Die Kammer sei einberufen zu beurtheilen, ob das Ministerium noch Vertrauen genieße. Dies sei um so nothwendiger, als eine der großen Menge so werthe Stimme ein Mißtrauen gegen das Ministerium kundgegeben habe.

Turin, 2. October. In der heute eröffneten Deputirtenkammer hat die Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, wodurch dieselbe ermächtigt werden soll, die Annexion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat annehmen und durch Dekret herstellen zu dürfen, sobald sich in denselben freiwillig und durch directe allgemeine Abstimmung der Willen der Bevölkerungen dahin manifestirt haben wird, einen integrirenden Theil der constitutionellen Monarchie zu bilden.

Turin, den 2. October. (H. N.) Ein Tagesbefehl Garibaldi's kündigt seinen Soldaten an, daß sie bald das Glück haben werden, den sardinischen Truppen, welche in das neapolitanische Gebiet einrücken, siegreich die Hände zu drücken.

Paris, 2. October. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Neapel** vom 29. v. M. war daselbst die Bildung des Ministeriums in officieller Weise erfolgt. Die Mitglieder desselben sind: **Conforti, Guira, Scura, Angiussola, Desanctis, Cosenz.** Ersterem ist das Portefeuille des Innern übertragen worden. Ein Tagesbefehl **Garibaldis** hatte mitgetheilt, daß die tapferen piemontesischen Soldaten in das neapolitanische Gebiet einrücken würden.

Paris, 2. October. (H. N.) Garibaldi hat Cialdini ersucht, ihm durch Artillerie Unterstützung gegen Capua zukommen zu lassen.

Der König von Neapel beabsichtigt, nach dem Falle Capuas das viel stärkere Gaëta zu halten.

Paris, 2. October. (H. N.) In Rom hat ein geheimes Consistorium sowie eine Conferenz zwischen dem französischen Gesandten, Herzog von Grammont und dem Cardinal Antonelli stattgefunden. Es heißt, der Papst werde Rom nicht verlassen.

Paris, 2. October. (K. Z.) Nachrichten aus Rom vom 28. Sept. Abends zufolge hatte an jenem Tage ein geheimes Consistorium Statt gefunden, doch war die Allocution des Papstes noch nicht bekannt. Am selben Tage hatte Grammont eine Conferenz mit dem Cardinal Antonelli. Die einzigen Provinzen, welche direct von Rom abhängen, sind Civita-Vecchia, Frosinone und Velletri. Die päpstliche Regierung würde auf die Vertheidigung der beiden letzteren verzichten, falls die Piemontesen durch dieselben nach Neapel marschiren wollten.

Zum Hauptquartier des piemontesischen Heeres ist Aquila ausersehen. Das in Neapel erscheinende Blatt „Omnibus" berichtet, daß von 900 Garibaldianern, die Cajazzo vertheidigten, nur 100 sich schwimmend gerettet haben.

Die königliche Besatzung der Citadelle von Messina hatte am 27. September das Feuer wieder eröffnet, um sich die Verproviantirung zu ermöglichen.

London, 2. October. (K. Z.) Wie dem Reuter'schen Bureau aus **Beyrut** gemeldet wird, hat der französische General d'Hautpoul es für falsch erklärt, daß er sich vollständig zur Verfügung der in Beyrut fungirenden europäischen Commission gestellt habe. Er erkennt an, daß diese Commission Beschwerden erheben könne, gesteht ihr jedoch keinerlei legislative und executive Befugnisse zu, da diese den Commissaren des Sultans vorbehalten seien.

Demselben Büreau zufolge hat Spanien eine Note an die europäischen Großmächte gerichtet, in welcher es den Protest des Königs von Neapel unterstützt, der daran erinnert, daß kraft des Vertrages der Quadrupel-Allianz Neapel dem Hause Bourbon abgetreten worden sei. Die Wiener Schlußacte habe diese Abtretung bestätigt. Spanien protestirt gegen eine Verletzung der darin enthaltenen Bestimmungen und hat seinem Gesandten in Berlin diesen Protest übermittelt.

Die preußische Marine in Italien.

Als wir vor drei Monaten an dieser Stelle auf die Nothwendigkeit hinwiesen, ein preußisches Kriegsschiff nach Neapel abzusenden, um die bedrohten Interessen der dort lebenden Preußen und Deutschen wahrzunehmen; als wir später die freudige Nachricht mittheilten, daß die „Loreley" und ein gemietheter Transportdampfer von hier in See gegangen waren, um unsern Landsleuten in Italien Schutz und Hilfe zu bringen, da konnten wir nicht voraussehen, daß wir sobald Ursache haben würden, die Resultate dieser Expedition zu bedauern, da hätten wir es nicht für möglich gehalten, daß ein preußischer Gesandter über das, was preußisches und deutsches Interesse und eine zeitgemäße und richtige Politik zu thun gebieten, so vollständig andere Anschauungen haben könne, als — wir können es hier wohl mit voller Ueberzeugung und mit gutem Gewissen aussprechen — fast das ganze preußische und deutsche Volk.

Die Thatsache, welche uns zu dieser traurigen Betrachtung führt, ist bekannt; sie hat auch über die Grenzen Preußens hinaus und insbesondere bei den aufrichtigen Freunden dieses Landes schmerzliches Erstaunen hervorgerufen. Wir sehen hier zunächst von den Ausschmückungen und augenscheinlichen Uebertreibungen ab, mit welchen von den italienischen Zeitungen über die Sendung der „Loreley" nach Messina berichtet wird; dieser Entstellung mit einer authentischen Mittheilung des Herganges entgegenzutreten, ist Sache und Pflicht der *offiziellen* Presse.

Wir haben es vielmehr nur mit der einfachen und nach den uns vorliegenden Briefen aus Messina nicht mehr zu bezweifelnden Thatsache zu thun, daß der Kommandant der „Loreley" im Auftrage des preußischen Gesandten dem Gouverneur der noch in den Händen der Königl. neapolitanischen Truppen befindlichen Forts, obschon ihm die Erlaubniß des Gouverneurs der Garibaldianer dazu nicht ertheilt worden war, einen Besuch abgestattet hat, nach welchem die damals schwebende Unterhandlung wegen einer Kapitulation abgebrochen wurde und später, wie die neuesten Nachrichten lauten, die Feindseligkeiten zwischen den Forts und der Stadt wieder begonnen haben.

Der uns zur Einsicht gestattete Brief aus Messina spricht sich darüber wir folgt aus;

„Die „Loreley" kam am 12. Septbr. hier an. Wie mir mitgetheilt wird, ließ der Capitän des Schiffes den Gouverneur der Garibaldianer benachrichtigen, er wünsche dem Gouverneur der noch in den Händen der Königlichen befindlichen Forts seinen Besuch zu machen. Dieser jedoch, wie der Gouverneur der Provinz, verweigerten dazu die Erlaubniß mit der Bemerkung, daß sie darüber erst die Entscheidung Garibaldis aus Neapel einholen müßten. Ungeachtet dieser Antwort, welche dem preußischen Capitän von unserm hiesigen preußischen Consul überbracht und obschon geltend gemacht wurde, daß man mit den Königlichen gerade in Unterhandlung stehe, fuhr der preußische Capitän auf das Fort zu. Die Neapolitaner ließen ihn passiren und so wurde er denn zum Gouverneur geführt. Nach der Rückkehr des preußischen Capitäns schickte der Königl. Gouverneur einen Offizier ab, um den Besuch in seinem Namen erwidern zu lassen. Bald darauf ging die „Loreley" wieder ab."

Es erscheint hiernach nicht mehr zweifelhaft, daß der Kommandant der „Loreley" durch Vermittelung des preußischen Gesandten Aufträge an den Gouverneur der Königl. Forts von Messina überbracht hat; es erscheint ferner kaum zu bezweifeln, daß dieselben den Abbruch der wegen der Uebergabe der Forts schwebenden Unterhandlungen und die spätere Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu Folge gehabt haben.

Von welchem Gesichtspunkt man auch die Sache betrachten, und ob man auch die Macht Garibaldi anerkennen mag oder nicht, man wird nicht ableugnen können, daß hiernach eine *Intervention* eines preußischen Kriegsschiffes vorliegen würde, — eine Intervention, welche weder in Uebereinstimmung mit der preußischen und deutschen Nation ausgeführt ist, noch den Geboten einer umsichtigen und vernünftigen Politik entspricht.

Wir halten es in der That nicht für nöthig, dem Urtheil der öffentlichen Meinung über diese Angelegenheit hier einen ausgedehnteren Raum zu geben. Hat sich die preußische Regierung auch nur einigermaßen die Mühe gegeben, die Stimmung des preußischen und deutschen Volkes in Bezug auf die gegenwärtigen Ereignisse in *Italien* kennen zu lernen, so wird sie, so gut wie wir, wissen, daß nichts unpopulärer sein kann, nichts mit mehr Unwillen aufgenommen werden müßte, als eine active Einmischung eines preußischen Kriegsschiffes zu Gunsten eines Königs, der seine Sache selbst zuerst verlassen und sie nicht minder von seinen eigenen Unterthanen verlassen sah.

Aber noch mehr, eine solche Intervention wäre auch das Ergebniß einer sehr schlechten und unklugen Politik. Die Sendung der „Loreley" ist einzig und allein unternommen, um die Interessen der in Italien lebenden Preußen und Deutschen wahrzunehmen. Activ politisch aufzutreten, dazu hätte die kleine schwache „Loreley" in der That nicht sonderlichen Beruf! Wir sind aber der Ansicht, daß man den Interessen der in Messina lebenden Preußen und Deutschen nicht schlechter dienen könnte, als wenn man durch eine Einmischung die Uebergabe der Forts unnütz verzögert hätte und Ursache des Beginns der Feindseligkeiten gewesen wäre. Gerade eine solche Einmischung zu Gunsten einer vollständig verlorenen Sache würde alle Preußen und Deutschen in Italien compromittiren und ihre dortige Stellung nur gefährden können. Der Zweck der Sendung wäre also nicht allein nicht erreicht, sondern gerade das Gegentheil bewirkt und außer-

Die Savoyarden sonst und jetzt.

(Schluß.)

Savoyarden und Franzosen sind aber nicht immer so gute Freunde gewesen, wie im vorigen Jahre; ja es ist noch gar nicht lange her, daß selbst die französische Literatur noch aufs äußerste verpönt war in Savoyen, und man alles, was nach dem sogenannten Liberalismus roch, streng von den Grenzen abzuhalten suchte. Leider aber hat diese Strenge zu nichts anderem, als zu Cavour und Annexion geführt. Im gesegneten Jahre 1834, da absonderlich der Wein so gut gediehen, kam der noch gesegnetere Alexander Dumas Vater in das schöne Land, in dem wir uns eben auch befinden. Dieser, wenn nach der Anzahl der Bände gemessen werden soll, größte aller Schriftsteller, war damals noch nicht Seeadjutant Garibaldis und sein Historiograph, noch nicht ein Monte Christo, der auf der eigenen Yacht das mittelländische Meer durchfurchte; er war noch verdammt, seine Reisen in den nämlichen Vehikeln wie die übrigen Menschenkinder zu machen, kurz er war noch Proletarier, wie er sich selbst nennt. Daß er in Chambery, der Hauptstadt Savoyens, berühmt durch den dortigen Musiklehrer Johann Jakob Rousseau selig, in kein einziges der öffentlichen Gebäude Einlaß erhalten konnte, weil er einen Hut „à la Cavour" auf hatte, wollen wir der Curiosität wegen hier nur kurz erwähnen und ihm den freundschaftlichen Rath ertheilen, mit seinem Hut jetzt wieder nach Chambery zu kommen; wir sind überzeugt, daß der Hut jetzt auf einer Stange zur Schau ausgestellt würde, allem Volke zur Anbetung.

Eine noch interessantere Thatsache ist aber die, daß in jener Epoche von allen Pariser Zeitungen nur die legitimistischen „Quotidienne" und „Gazette de France" in Savoyen eingelassen wurden, und daß in der Stadt Aix vor den erstaunten Ohren der Franzosen und vor der gar nicht erstaunten hochlöblichen Polizei ein heißblütiger französischer Legitimist schrie: Es lebe Heinrich V.! Aber nicht nur so große Männer wie Alexander Dumas Vater haben das Glück gehabt, interessante Abenteuer zu erleben; auch der unwürdige Verfasser dieser Zeilen hatte einmal das Vergnügen, von der noch nicht liberalen Grenze des Savoyerlandes zurückgewiesen zu werden. Das Unglück hatte gewollt, daß einer unserer Freunde, den wir aufs Land begleiten wollten, und der sonst nie Romane las, eines dieser gefährlichen Bücher, wenn ich nicht irre, „Pauline" von George Sand, bei sich führte; die piemontesische Regierung wollte aber nicht, daß ihre unschuldigen Unterthanen von Romänenbüchern (livres de „romaines"), wie sich der Zollbeamte ausdrückte, infestirt würden. Solches geschah nach dem Jahre 1848. Ach! mit wie vielen „Romänenbüchern", mit wie vielen Romänenbücherschreibern sogar ist das Land seitdem infestirt worden! Könnte man nicht sogar den König Victor Emanuel und seinen Minister Cavour „die Kinder meiner Laune" der französischen Literatur nennen, und ist nicht Napoleon III. ihr Kotzebue? Wenn das die Herrn von Maistre vorausgesehen hätten, Joseph wie Xaver, die zwei mit Recht berühmten Savoyarden! Joseph hätte gewiß seinen „Abenden von St. Petersburg" wenigstens noch einen zweiten Anhang beigefügt: „Art und Weise, wie sich gegen einen angestammten Fürsten, der sich desannexirt, so wie gegen einen annexirenden, nicht angestammten, zu verhalten."

Gegenwärtig florirt aber eine ganz andere Literatur in Savoyen, und zum Hohne der guten alten Zeit hatte sich in den letzten Jahren ein Hauptromanschreiber, und um ihn im Kreise eine Menge untergeordneter Geister in dem sonst so unschuldigen Savoyen niedergelassen. Auf einem Landgute bei Annecy lebte Eugen Sue und ist auch da gestorben. Ferner hatte die Prinzessin Solms in Aix eine Art Liebeshof um sich versammelt. Manches fliegende Blatt, in gebundener wie in ungebundener Rede, gab von ihrem Treiben und dem ihrer Tafelrunde Zeugniß. Ponsard von der französischen Akademie war einer ihrer treuesten Schildknappen. Jetzt, heißt es, sei die Prinzessin verschwunden, man wisse nicht wohin; wahrscheinlich wünscht sie ihrem Vetter und Kaiser nicht unter die Augen zu gerathen, vielleicht aber spielt sie auch nur das den Kindern so angenehme Versteckenspiel, damit sie durch ihr plötzliches Erscheinen den Herrn Vetter um so angenehmer überrasche.

Was das Savoyer Volk selbst anlangt, so bekümmert sich dieses freilich gar wenig um all diese Dinge; wenn nur viele Fremde viel Geld in's Land bringen, wenn nur der Handel geht und Regen und Sonnenschein in geregelter Folge zu rechter Zeit die Saaten reifen, so ist alles gut. Bis vor Kurzem noch, d. h. bis zur Annexion, oder besser, bis zum Kriegsgeschrei des vorigen Jahres, konnte man beinahe noch ganz auf die Savoyarden anwenden, was Rousseau von ihnen sagt: „Es ist Schade, daß die Savoyarden nicht reich sind, oder vielleicht wäre es Schade, wenn sie es wären; denn so wie sie sind, ist es das beste und liebenswürdigste Volk, das ich kenne. Wenn es eine kleine Stadt auf der Welt gibt, wo man in einem angenehmen und sichern Umgange die Süßigkeiten des Lebens genießt, so ist es Chambery. Der Adel der Provinz, welcher sich daselbst versammelt, hat nur eben so viel Vermögen, als er zum Leben bedarf, aber nicht genug, um sich aufzuschwingen; und da er sich nicht dem Ehrgeiz überlassen darf, so befolgt er aus Nothwendigkeit den Rath des Cyneas. Seine Jugend widmet er dem Kriegerstand, dann kehrt er zurück, um ruhig zu Hause das Alter zu erwarten; Ehre und Vernunft haben diese Eintheilung vorgeschrieben. Die Frauen sind schön und könnten sogar entbehren es zu sein, denn sie haben alles, was nöthig ist, um der Schönheit ihren Werth zu geben, und sogar um sie zu ersetzen." Das letztere ist nun freilich nicht buchstäblich zu nehmen, oder wenigstens nur auf eine oder zwei Städte anzuwenden, denn in den kleineren Orten wird man kaum jenen Vorbildern begegnen, welchen Rousseau unter seinen liebenswürdigen Schülerinnen in Chambery begegnete oder zu begegnen glaubte. Seit dem vorigen Jahre ist das Savoyer Volk in großer Gährung. Aus ruhigen, ordentlichen Leuten sind sie unruhig, streitsüchtig, ja eroberungssüchtig geworden. Im vorigen Jahre indessen begnügten sich die Gemäßigten unter ihnen noch mit der

dem über das preußische Kriegsschiff die Gefahr gebracht, von den Garibaldianern den Lohn für den ihren Feinden erwiesenen Dienst zu empfangen.

Wir wären über diese traurige Angelegenheit gern mit Stillschweigen hinweggegangen, wenn sie nicht auch gerade bei uns, von wo die Expedition ihren Ausgang genommen, so großes Aufsehen erregt hätte. Das allgemeine Urtheil ist streng und entschieden, um vieles strenger und entschiedener, als wir es hier wiedergegeben. Wenn wir ihm auch vor der authentischen Veröffentlichung des Sachverhalts einen theilweisen Ausdruck gestatteten, so wollen wir damit auf die Nothwendigkeit hingewiesen haben, daß die offizielle Presse mit einer Mittheilung, namentlich auch darüber nicht länger zurückhalten dürfe, welche Stellung die Regierung zu dieser Sache einnehme.

Deutschland.

Berlin, 3. Octbr. Laut Allerhöchstem Erlaß aus Baden-Baden, 29. Sept., sind auf Vorschlag des Staatsministeriums und auf Grund des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oct. 1854 folgende Personen zu **Mitgliedern des Herrenhauses** auf Lebenszeit berufen:

1) Der Graf zu **Dohna-Finkenstein**, 2) der Graf **von Kaiserlingk-Neustadt**, 3) der Ritter-Gutsbesitzer **von Fahrenheid** auf Beinuhnen, 4) der Erblandmarschall **von Flemming** auf Basenthin, 5) der Wirkliche Geheime Rath **von Usedom** auf Carzitz, 6) der Graf **von Königsmark** auf Olesnitz, 7) der Gesandte am Kaiserlich französischen Hofe, Graf **von Pourtales** auf Topollo, 8) der Graf **von Reventlow** auf Starzeddel, 9) der Freiherr **von Rigal** in Godesberg, 10) der Freiherr **von Diergardt** in Viersen, 11) der Wirkliche Geheime Rath **Camphausen** in Köln, 12) der Wirkliche Geheime Rath **von Rabe** in Berlin, 13) der Präsident der Seehandlung **Camphausen** in Berlin, 14) der zweite Präsident des Ober-Tribunals Dr. **Bornemann** in Berlin, 15) der Vice-Präsident des Obertribunals **Jaehnigen** in Berlin, 16) der General-Staats-Anwalt **Grimm** in Berlin, 17) der erste Präsident des Appellationsgerichts in Posen, **von Bernuth**, 18) der Ober-Tribunals Rath **Blömer** in Berlin.

Ein zweiter Allerhöchster Erlaß legt den Städten Memel, Greifswald, Halberstadt, Minden und Bonn, in Gemäßheit der Verordnung vom 12. October 1854, das Recht bei, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten zu präsentiren und verleiht dieses Recht auch den beiden Städten Elberfeld und Barmen, welche bisher nur gemeinschaftlich zur Präsentation eines Vertreters berechtigt waren.

— Sr. Majestät Dampfaviso „Grille" ist am 1. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, in Stralsung eingetroffen und in das Bassin des Dänholm gegangen.

— Am 1. October c. sind die See- und Volontärkadetten von Sr. Majestät Schiffen „Amazone" und „Hela" hier eingetroffen, und hat der Unterricht an diesem Tage im hiesigen Kgl. Seecadetten-Institut begonnen.

— Nach einer aus **Saarbrücken** hier eingetroffenen telegraphischen Depesche hat gestern Morgen in der Grube Duttweiler eine Wetter-Explosion stattgehabt. 7 Todte, 6 Verwundete, worunter 4 lebensgefährlich.

— Die schweizerische Bundesregierung hat sich an die preußische Regierung und durch ihre Vermittlung an die übrigen Zollvereinsstaaten gewendet, um im Interesse der beiderseitigen Handelsbeziehungen die Herabsetzung oder gänzliche Aufhebung der Transitgebühren zu erlangen.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, ist das Versuchs-Commando der Artillerie-Prüfungs-Commission aufgelöst und diejenigen Mannschaften, welche bereits ihrer Dienstpflicht genügt hatten, zur Reserve entlassen, die übrigen aber zu ihren Truppentheilen zurückgesandt worden.

— Durch eine am 31. Juli d. J. ergangene Verfügung des Unterrichts-Ministers und des Ministers des Innern sollen jüdische Schulzen von der Theilnahme an dem Vorstande einer christlichen Schule, im Hinblick auf Art. 14 der Verfassung, ausgeschlossen sein.

— Wie verlautet, sollen die von Mainz und Rastatt nach Italien abrückenden österreichischen Truppen nicht durch österreichische, sondern durch preußische Truppen ersetzt werden.

Koburg, 1. October. Ueber den dem Prinzen Albert zugestoßenen Unfall wird der „Goth. Z." folgendes Nähere berichtet: Prinz Albert, der Gemahl der Königin von England, hatte gleich den übrigen zum Besuch hier anwesenden hohen Herrschaften heute Nachmittag an einer von dem regierenden Herzog veranstalteten Jagd Theil genommen. Als derselbe von Kallenberg mit einem Viergespann die Chaussee nach der Stadt zurückfahren wollte, fing auf dem Wege bei Neuses das eine der Pferde an mehrmals heftig auszuschlagen, wodurch die übrigen Pferde in Unordnung geriethen, scheu wurden und durchgingen. Prinz Albert mußte in Folge der vorhandenen Gefahr aus dem Wagen springen und hat beim Fall sich einige, glücklicher Weise jedoch nur leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf zugezogen. Derselbe ging noch die Strecke Wegs zu Fuß bis an das Bahnwärterhäuschen, wo die Eisenbahn den Neuses'er Weg durchschneidet und trat hier ein. Zufällig war der Leibarzt des regierenden Herzogs hier auf der sehr lebhaften Promenade, weshalb dem Prinzen sofort die nöthigste Hilfe geleistet werden konnte und worauf derselbe nach einigem Verweilen im Wärterhäuschen, in einem Stadtomnibus nach der Stadt zurückfuhr. Die Königin war während dieses Vorfalls noch auf dem Kallenberg. Der jugendliche Kutscher des Prinzen wurde vom Wagen geschleudert und scheint ungleich schwerer verletzt zu sein. Das eine der Pferde blieb an der Bahnsperre hängen und hat sich tödtlich verwundet, während die übrigen drei Pferde, welche an verschiedenen Orten eingefangen wurden, mehr oder minder verletzt sind.

— Von hier wird der „K. Z." geschrieben: Der Reise des Kaisers Napoleon nach Warschau wollte man, wie ich Ihnen gestern schrieb, einige Chancen zuweisen. Auf die Kundgebung, daß man sich in Warschau nur über die Mittel verständigen wolle, das Ueberfluten der italienischen Revolution über das übrige Europa zu verhindern, soll Herr Thouvenel erwidert haben, daß auch Frankreich jene Revolution nicht begünstige. Daran mögen sich weitere Besprechungen geknüpft haben. Positives scheint darüber hier nicht bekannt zu sein; aber man bemerkt, daß das Gerücht nicht mehr, wie in den letzten Tagen, als ganz unwahrscheinlich zurückgewiesen wird.

Wien, 30. September. Die Nachrichten aus Ungarn lauten beunruhigend. Die Kundmachung, daß die Pesther Universität vorläufig geschlossen bleibe, ist zu spät erschienen. Die meisten Studenten sind bereits in Pesth angekommen und die bevorstehende Gedenkfeier des Grafen Szechenyi wird den Adel und die Intelligenz des Landes sehr zahlreich zusammenströmen lassen. Die schreckliche Maßregel der „Präventiv-Verhaftung gefährlicher Individuen", mit anderen Worten: der Suspendirung von Recht und Gesetz, ist jetzt von Venetien, wo sie, im Grunde genommen, seit zwölf Jahren zu herrschen nicht aufgehört hat, auf Ungarn ausgedehnt. Aus Venedig wird ein neuer Schub solcher Unglücklichen, die eines Verbrechens noch nicht einmal angeklagt worden, angekündigt. Oesterreichs Gefängnisse werden bald zu eng werden. Inzwischen sollen die italienischen Soldaten Oesterreichs nach den deutschen Bundesfestungen geschickt werden, was unter gegenwärtigen Umständen geradezu deren Sicherheit gefährden heißt.

Wien, 1. October. (Brsl. Z.) Die österreichischen Kriegsschiffe in den neapolitanischen Gewässern und an der syrischen Küste haben in der vorletzten Woche Befehl erhalten, nach dem adriatischen Meere zurückzukehren und sind am Sonnabend in Pola eingetroffen, wo sie von dem Erzherzog-Marinekommandanten inspizirt werden, um dann ihren Wachtdienst zur Deckung der Küste aufzunehmen. In jüngster Zeit geschieht viel, um die obere Partie der dalmatischen Gewässer, namentlich aber die Gestade der kroatisch-dalmatischen Militärgrenze zu decken.

— Wie heute versichert wird, hat eine ziemlich starke Truppenabtheilung Befehl zum Marsche nach Ungarn erhalten; nach Siebenbürgen allein sollen 8 Bataillone gesendet werden. Die oft angekündigte Proklamation des Belagerungszustandes dürfte jetzt, wie man von guter Seite versichern hört, kaum mehr lange auf sich warten lassen. Die Verhaftungen in Temesvar, die Vertagung der Universitätseröffnung in Pesth sind Symptome, die allerdings auf ein nachdrücklicheres Einschreiten hindeuten.

— Aus **Venedig**, 26. September, wird der „Oesterr. Zeitung" geschrieben: „In Palma versuchten dieser Tage zwei Individuen, sich in den Pulverthurm einzuschleichen. Als sie von dem Wachtposten angehalten wurden, feuerten sie eine Pistole gegen denselben ab, ohne ihn jedoch zu treffen, und verschwanden, ehe man ihrer habhaft werden konnte. — Seit gestern herrscht Traurigkeit und Schmerz unter dem Eisenbahn-Personale. Alle, vom letzten Fachin bis zum Leiter hinauf, stolzirten mit den herrlichsten Victor-Emanuel-Bärten; da erging gestern ein Befehl von der Gesellschaft an die Bediensteten, die Kinne frei zu tragen, wie die Beamten-Vorschrift es in Oesterreich mit den Bärten gehalten wissen will. Und so fielen gestern die Herrlichen alle und mit ihnen ein Stück Italiens und Garibaldis!"

— Die „Patrie" berichtet über die neuen Rüstungen Oesterreichs in den adriatischen Häfen.

— Der „Triester Z." wird aus **Ancona**, 23. Sept., geschrieben: „Das einzige päpstliche Schiff, das sich im hiesigen Hafen befand, ein kleiner Dampfer, ergriff die Flucht und stellte sich dem Vice-Admiral Persano zur Verfügung. Das hier bestehende Bürger-Comité ist mit den Belagerern in ununterbrochener Verbindung und unterrichtet dieselben von allem, was vorgeht."

Frankreich

Paris, 1. Oct. Ueber Congreß im Allgemeinen und Warschauer Congreß im Besonderen hört man das Widersprechendste. Während man behauptet, die Zusammenkunft von Warschau sei aufs Ungewisse vertagt, meldet gleichzeitig heute Abends die „Patrie", sie werde sicher und noch vor Ende October stattfinden. Es scheint, daß, gegenüber dem Warschauer Congresse, ein anderes Congreß-Project im Werden begriffen ist. Der „Moniteur" hat bereits gestern darauf hingewiesen, und heute spricht man davon, es seien von hier aus in diesem Sinne Vorschläge in Petersburg gemacht worden. — Es ist für den Augenblick nicht wahrscheinlich, daß außer den gestern angezeigten Verstärkungen nochmals neue Truppen nach Rom gehen. Man ging mit dem Plane um, soll ihn jedoch auf Vorstellungen des englischen Cabinets hin vorläufig aufgegeben haben. Heute Morgens haben die zwei Schwadronen Husaren, welche für Rom bestimmt sind, Paris, wo sie in Garnison standen, verlassen. — Das Portefeuille Lamoricières, welches, wie gestern gemeldet, von Fanti aufgefangen worden ist, soll sehr compromittirende Briefschaften französischer Legitimisten enthalten. Es ließen sich daraus nicht allein sehr injuriöse Beurtheilungen der kaiserlichen Politik, sondern auch **antifranzösische Verbindungen mit Oesterreich nachweisen.**

— Der Divisions-General Mollard, früher in der sardinischen Armee, mit der Annexion Savoyens aber in die französische übergetreten, ist zum Adjutanten des Kaisers ernannt und schleunigst nach Paris befohlen worden.

— Der König von Sardinien hat, wie auch die Ernennung des Prinzen von Carignan zu seinem Stellvertreter in Piemont beweist, die Absicht, längere Zeit von Turin fern zu bleiben. — Der Governolo, der am 27. September Triest, wohin er die österreichischen Kriegsgefangenen gebracht hat, verließ, bringt die Nachricht, daß in der genannten Stadt der Befehl angekommen sei, die Rüstungen im adriatischen Meere zu beschleunigen. — Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich in den nächsten Tagen nach Compiegne.

Italien.

Turin, 1. Oct. Der König Victor Emanuel wird in Forli übernachten. Morgen wird Se. Maj. nach Ravenna abreisen und sich dort für Ancona einschiffen. Die Bedingungen der Capitulation von Ancona sind noch nicht bekannt. Man hat in der Festung 140 Kanonen und 700,000 Franken gefunden. Briefe aus Neapel vom 27. Sept. melden die Bildung des neuen Cabinets.

Ein Theil der sicilianischen Deputation ist in Turin angekommen.

— Farini will, wie erzählt wird, daß die Flotte Sardiniens von Ancona sich nach Gaëta begebe, um den König anzugreifen; Cavour soll wieder der Ansicht sein, man dürfe nicht so weit gehen. — Da man im Portefeuille Lamoricières Briefschaften gefunden hat, welche auf eine Verständigung mit der legitimistischen Partei Frankreichs hindeuten, so dürfte dieser Fang der Regierung noch weit angenehmer sein, als die Gefangennehmung des Generals selbst.

— Der Verlust von Cajazzo ist für Garibaldi um so empfindlicher, weil ohne dessen Besitz das rechte Ufer des Volturno nicht wohl zu behaupten ist. Ohne Cajazzo ist ferner Teano unhaltbar und ohne Teanos Besitz die Abschneidung der Communication zwischen Capua und Gaëta unmöglich. Garibaldi hatte also auf den ersten Blick erkannt, wo der Schlüssel zu Capua liege; er war aber zu sorglos oder zu sehr mit hochfliegenden Projecten beschäftigt, als daß er der Behauptung dieses Punktes die schuldige Aufmerksamkeit schenkte. Dem „Pays" zufolge haben die Königlichen Cajazzo nach dem nächtlichen Ueberfalle an allen vier Ecken angesteckt und niedergebrannt.

— Die telegraphischen Nachrichten aus der Umgegend von Rom lauten in hohem Grade bedenklich. Das Anrücken bedeutender französischer Verstärkungen hat die Aufregung nicht beschwichtigt, sondern verschlimmert. In Rom herrscht „eine große Gährung", und von Bracciano, 30. Sept., wird gemeldet, „daß sämmtliche Bevölkerungen des Sabinerlandes und Latiums sich unter dem Rufe: „„Es lebe der König!"" erhoben haben". Ferner wird telegraphisch berichtet: „Die Tiber-Jäger haben die päpstlichen Gendarmen in die Flucht geschlagen und auf dem ganzen linken Ufer der Tiber die italienische Fahne aufgepflanzt. Die Bignone'sche Colonne rückt weiter vor." Bracciano ist der Marktflecken, der zwischen Viterbo und Rom auf der rechten Tiberseite, am gleichnamigen See liegt.

— Die „Gazetta Ufficiale di Perugia" veröffentlicht folgende vom 10. September datirte Depesche Lamoricières an den Kriegsminister zu Rom, die im Telegraphen-Bureau von Spoleto von den Piemontesen gefunden wurde:

Wenn die Telegraphendrähte jede Nacht zerstört werden, bald auf der einen, bald auf der anderen Linie, so ist der Mangel des Kuriers am Sonntage eine wahre militärische Calamität. Es giebt Zeiten, wo man überall die Feldarbeit an Sonn- und Festtagen gestattet, und ich glaube, daß die Zeit da ist, wo Rom sich daran gewöhnen muß, am Sonntage wie an Wochentagen Kuriere kommen und gehen zu lassen. Ich verlange entschieden, daß man **diese Bigotterie abschaffe**, die eher des englischen Protestantismus würdig ist und nur dazu dient, die Faulheit der Beamten zu unterstützen.

— Das zu Genua erscheinende „Movimento", Bertanis Organ, enthält einen Artikel, aus dem erhellt, daß die Verständigung zwischen Cavour und Garibaldi Fortschritte macht; wie den „Debats" geschrieben wird, besteht Garibaldi nicht mehr auf dem Marsche nach Rom, auch würde er dem Einrücken piemontesischer Divisionen ins Neapolitanische nichts in den Weg legen.

Danzig, den 4 October.

* Am Gymnasium zu Insterburg ist die Anstellung des Directors Dr. **Krah** als Director, — die des Dr. **Schaper**, des Lehrers **Brandt**, des Oberlehrers Alexander **Preuß** als Oberlehrer, — die der DDr. **Rumpel** und **Friedrich** als Ordentliche Lehrer, und die des Lehrers **Kislatis** als Elementar-Lehrer genehmigt worden.

** Das hiesige Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat an die Handelskammer zu Heidelberg in Beziehung auf die Aufforderung zur Berufung eines deutschen Handelstages folgendes Antwortschreiben übersandt:

„In Verfolg unseres ergebensten Schreibens vom 14. huj. beehren wir uns, der Großherzogl. Handelskammer nachstehend unsere Vorschläge hinsichtlich der zweckmäßigsten Vorbereitung des deutschen Handelstages mitzutheilen.

Die Uebelstände, deren Abhilfe das Ziel des deutschen Handelstages sein muß, sind überaus zahlreich, und es leidet keinen Zweifel, daß aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands sehr mannigfache Anträge an denselben gelangen werden. Schon jetzt hat die ständige Commission des Preußischen Handelstages zu den Vorschlägen der verehrlichen Großherzogl. Handelskammer eine beträchtliche Zahl neuer Gegenstände hinzugefügt; andere werden namentlich in dem, von uns erwünschten Falle hinzutreten, daß auch die dem Zollvereine nicht angehörigen Handelsvor-

---

Lombardei, die sie nun in der That auch erwischt, freilich aber dabei sich selbst verloren haben. Jetzt aber, da die dreifarbige Fahne auf dem Montblanc flattert, ist ihnen die Welt nicht mehr groß genug und sie haben einen Appetit bekommen, der bei einem so armen Volke höchlich überraschend ist. Die bekannteren Persönlichkeiten des Landes, von denen früher die hauptsächlichsten eine Art Republikaner waren, wollen nun alle Senatoren werden zu Paris, oder wenigstens erwarten sie das Kreuz. Die hochlöblichen Gemeinderäthe wollen Straßen, Telegraphen und Eisenbahnen, endlich die Bauern allesammt — wir brauchen sie nicht erst lange zu fragen — wollen, obgleich eine Kuh, die vor fünf Jahren vierzig Thaler gekostet, jetzt achtzig kostet, wo möglich weniger Steuern bezahlen als damals.

---

† (**Italienische Oper in Berlin.**) Die italienische Operngesellschaft des Sgr. Eug. Merelli hat am 1. Oct. ihre Vorstellungen im Berliner Opernhause mit „Norma" begonnen. Die Berliner Kritik spricht sich ziemlich übereinstimmend dahin aus, daß die beiden Sängerinnen, Sgra. Lorini und Sgra. Jncli vortrefflich sind, wogegen der Tenor und Baß viel zu wünschen übrig ließen. Die zweite Vorstellung war (am Mittwoch) „Don Pasquale". — Im Victoriatheater beginnt die italienische Gesellschaft, welche schon im vorigen Winter so große Erfolge errang, erst Ende October wieder ihre Vorstellungen.

† („**Der arme Heinrich" auf der Bühne.**) In Breslau ist ein neues Drama „Heinrich von der Aue" mit großem Beifall zur Aufführung gekommen. Der Verfasser ist ein junger hochbegabter Dichter, **Josef Weilen**, der schon durch sein erstes Drama „Tristan" große Aufmerksamkeit erregte. Seinem neuen Stücke liegt die Idee der deutschen Volkssage vom „armen Heinrich" zu Grunde, die jedoch vom Dichter mit großer poetischer Freiheit behandelt worden ist.

† (**Todesfälle.**) In Leipzig ist der weitbekannte und besonders durch seine Männerquartetts sehr beliebte Componist und Musikdirector **Karl Zöllner** gestorben. — In München hat der Tod des bekannten und ausgezeichneten Thiermalers **Eberle** große Theilnahme erregt. Der Künstler wurde auf einer Gebirgsreise durch einen Pistolenschuß unvorsichtiger Weise gestreift, in Folge dessen er erkrankte und bald darauf starb.

---

† (**Danziger Stadttheater.**) „Der Winkelschreiber", Lustspiel in 4 Akten nach einer Idee des Terenz von Adolphi, war die erste Neuigkeit, welche uns in dieser Saison vorgeführt wurde. Eine gute „Idee" ist gewiß sehr viel werth, und die Terenz'schen Lustspiele sind seit den zweitausend Jahren ihres Bestehens, schon von Anderen, namentlich von Molière benutzt worden. So hoch aber auch eine originelle Idee zu stellen ist, so hoch muß man auch die geschickte Benutzung derselben anschlagen. Shakspeare hat in der Mehrzahl seiner Stücke gezeigt, was ein an sich unscheinbarer Stoff in der Hand eines Genie's werden kann. Der Verfasser des in Rede stehenden Lustspiels hat das Negative der Sache bewiesen. Die Idee, mit welcher erst im dritten Akte die eigentliche Handlung beginnt, ist eine schlagende, überraschende, aber sie ist so dürftig, so ungeschickt dramatisch geformt, daß die Wirkung auf jede Weise beeinträchtigt wird. Von einem vieraktigen Lustspiele darf man vor Allem **Charaktere** erwarten. Hier sind jedoch alle handelnden Personen so überaus flüchtig skizzirt, so unvollständig, farblos und inconsequent gezeichnet, daß man für keine einzige Person Ingresse gewinnen kann, und erst der wirklich höchst komische Conflikt im 3. und 4. Akte hebt das Interesse, das sich aber eben nur an die Situation, nicht an die Personen heftet. Der Winkelschreiber selbst ist eine durch und durch forcirte Gestalt. Man weiß bis zum Schlusse noch nicht, ob man es mit einem Lump, mit einem Betrüger oder einem Genie zu thun hat, und die pathetischen Redensarten am Schlusse fallen so aus der Rolle, daß sie den Charakter nur noch unklarer machen. Die stellenweise sehr hübsch ausgearbeitete Figur des unschuldigen Kanzleirathes hätte gleich von vornherein als Mittelpunkt des Stückes in den Vordergrund gestellt werden müssen. In seiner eignen Häuslichkeit hätte sich die Exposition des Stückes weit lebensvoller und reichhaltiger durchführen lassen, als in dem langen Dialog seines Sohnes mit dessem Freunde über das Glück der Ehe u. dgl. Die ganze Handlung wäre in solcher Weise mehr auf einen Punkt concentrirt worden und die Wirkung des Stückes müßte eine ungleich größere sein. Allerdings geschah von den Darstellern auch nichts, was dem Stücke hätte zum besondern Vortheil gereichen können, wiewohl wir wenigstens die Freude hatten, ein gutgeübtes, glattes Ensemble wahrzunehmen. Von den einzelnen Darstellern können wir ein entschiedenes Lob Herrn **Bartsch** (Kanzleirath) für die sehr hübsche Durchführung seiner Rolle aussprechen. Herr Bartsch hat darin eine große Befähigung für ein feineres Charakterisiren dokumentirt. Herr **Deutschinger** mühte sich mit sichtbarem Fleiße, aber leider vergeblich ab, für die ganz haltlose Figur des Winkelschreibers irgend ein Interesse zu erregen.

Herr **Thomas** bekundete in der Rolle des Factotums von neuem seine bedeutende vis comica, und errang in dem den Beschluß des Abends bildenden Vaudeville „**Doktor Peschke**" wiederum den reichsten Beifall für sein lebendiges und höchst charakteristisches Spiel. Frl. **Schulze** ist in dem Vaudeville eine sehr liebliche Erscheinung; was wir bis jetzt in Gesang und Dialog von der jungen Dame vernahmen, war einfach, natürlich und angenehm; wie weit jedoch ihre Fähigkeiten reichen, haben wir aus den bisher gelösten unbedeutenden Aufgaben noch nicht ersehen können.

stände sich an den Berathungen betheiligen. Sollen nun die zu erwartenden Beschlüsse des Handelstages sowohl in der öffentlichen Meinung, wie gegenüber den Regierungen der Einzelstaaten practisches Gewicht erlangen, der Art, daß überall auf deren Durchführung mit Nachdruck hingearbeitet werden kann, so erscheint uns ein Doppeltes dringend geboten.

1) Es dürfen nur wenige, und zwar nur solche Gegenstände auf die Tagesordnung gestellt werden, für welche ein wahrhaft gemeinsames und zugleich dringendes Bedürfniß erweislich ist, wie etwa das Münz-, Maß- und Gewichtswesen, die Verhältnisse des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs, die Durchfuhr- und Flußzölle, die alsbaldige Einführung des vorbereiteten Handelsgesetzbuchs und die Wahrung der gewonnenen Rechtseinheit durch einen gemeinsamen höchsten Gerichtshof. Nur in diesen und einigen anderen Fragen steht gegenwärtig nicht allein ein Majoritätsbeschluß von unzweifelhaftem Werth, sondern eine gewichtvolle und imponirende Einstimmigkeit zu erwarten.

2) Es müssen alle Gegenstände der Tagesordnung den einzelnen Handelsvorständen zeitig vor dem Zusammentritt des Handelstages angezeigt, und zugleich durch vorher ernannte Commissionen so gründlich vorbereitet sein, daß die Plenarversammlung ohne Zeitverlust zur Hauptdebatte zu schreiten im Stande ist.

Zur zweckmäßigen Feststellung und gründlichen Vorbereitung der Tagesordnung wird es nun nothwendig einer vorläufigen Organisation bedürfen, an welcher es zunächst noch gänzlich mangelt.

Ein ersprießliches, des deutschen Handelsstandes würdiges Ergebniß läßt sich eben nur erwarten, wenn diese Angelegenheit mit nachhaltigem Ernst und sorgsamer Ueberlegung in Angriff genommen wird, und der mit solcher Behandlung nothwendig verknüpfte Aufwand von Zeit und Mühe dürfte keineswegs zu theuer erkauft sein.

In diesem Sinne erlauben wir uns der Großherzogl. Handelskammer folgende Vorschläge zu machen:

1) Sämmtliche deutsche Handelsvorstände werden aufgefordert, spätestens bis zum 1. Januar 1861 ihre Vorschläge hinsichtlich der auf dem Handelstage zu verhandelnden Gegenstände dem einstweiligen Vorort einzureichen. Später eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.

2) Dieselben werden gleichzeitig ersucht, je 1 Deputirten behufs vorläufiger Organisation des Handelstages zu ernennen, jedoch wird als zweckmäßig anheimgestellt, daß sich mehrere Vorstände über denselben Deputirten einigen.

3) Diese Deputirten treten Mitte Januar 1861 an einem günstig belegenen Orte, etwa in Leipzig, zusammen, und beschließen dort nach absoluter Majorität:

a. Ueber die Tagesordnung des Handelstages, nach ihrem Ermessen auf Grundlage der an den Vorort gestellten Anträge.

b. Ueber die Wahl der diese festgestellte Tagesordnung und die Geschäftsordnung für den Handelstag vorbereitenden Commission von etwa 15 Mitgliedern, welche zugleich ermächtigt ist, nach ihrem Ermessen wissenschaftliche Autoritäten und andere Sachverständige zuzuziehen. Es wird kaum erforderlich sein, daß diese Commission dauernd beisammen bleibt, vielmehr dürfte voraussichtlich, nach mündlicher Erledigung der Hauptpunkte, das Detail durch Correspondenz erledigt werden können.

c. Ueber die Zeit und — falls bisher hierüber noch keine Einigung erzielt sein sollte — auch über den Ort des Handelstages, für welchen eine möglichst vollzählige und zahlreiche Vertretung sämmtlicher Handelsvorstände erwünscht ist.

4) Die Berichte der vorbereitenden Commission sind möglichst zeitig vor dem Beginne des Handelstages den Handelsvorständen zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

5) Die Kosten sowohl der Vorbereitung, wie des Handelstages selbst, werden durch Umlage auf die einzelnen Handelsvorstände aufgebracht.

6) Die Großherzogliche Handelskammer zu Heidelberg wird ergebenst ersucht, als einstweiliger Vorort sich der Vorbereitung bis zur Wahl der gedachten Commission gütigst unterziehen zu wollen. —

Nur auf diesem Wege erscheint uns eine sachgemäße und erfolgreiche Wahrnehmung der Interessen des deutschen Handelsstandes möglich und ersuchen wir daher die Großherzogliche Handelskammer, diese unsere Vorschläge den übrigen Handelsständen zur geneigten Erklärung vorzulegen."

In der gestrigen Sitzung des Aeltesten-Collegiums ist beschlossen worden, dieses Schreiben zugleich auch den übrigen Handelskammern und Handelsvorständen, sowie der ständigen Deputation des preußischen Handelstages zugehen zu lassen. Ueber die übrigen Verhandlungen der gestrigen Sitzung behalten wir uns den Bericht für die morgende Nummer vor.

* In der gestern stattgefundenen monatlichen Versammlung des stenographischen Vereins gibt der Vorsitzende Nachricht über einen Besuch beim Schul- und Regierungsrath Herrn Wantrup, wonach derselbe sich bereit erklären werde, aus den ihm zu Gebote stehenden Fonds den Verein zu unterstützen, wenn ihm zuvor statistische Nachricht über die bisherige Thätigkeit und die Mitgliederzahl des Vereins zu Theil geworden. — Der neu zu eröffnende Cursus soll Mitte d. M. seinen Anfang nehmen, und wird das Nähere darüber durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden. — In Folge der neulichen Bekanntmachung der letzten Sitzung des Vereins haben sich bereits mehrere Personen von Auswärts, darunter sogar von Insterburg aus, zur Erlernung der Stenographie unter den ihnen vom Verein gebotenen Hilfsmitteln gemeldet. Es soll nunmehr durch Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern Einladung an diejenigen Personen erfolgen, die sich auf solchem Wege diese Kunst aneignen wollen. — Nach von Berlin aus eingezogenen Erkundigungen wird den Mitgliedern das Nähere über Wett- und Prämienschreiben mitgetheilt und beschlossen, Anfangs Dezember das erste Prämienschreiben stattfinden zu lassen. — Schließlich macht der Vorsitzende der Versammlung die erfreuliche Mittheilung, daß die Uebertragung der Verhandlungen der volkswirthschaftlichen Congresse zu Elbing glücklich und zur Zufriedenheit beendigt ist und nunmehr im Druck erscheinen wird.

† Dem Freunde schöner Gegenden und fremder, interessanter Städte ist zwar heutzutage das Reisen durch immer mehr vervollkommnete Communications-Mittel sehr erleichtert, aber der Kostenpunkt wird dabei manchen Reiselustigen noch immer unerwünschte Grenzen stecken. Dafür ist seit einigen Jahren die Erfindung der Stereoscopen eine gute Aushülfe geworden. Wenn durch eine optische Täuschung die gewünschten Gegenstände dem Auge so vorgeführt werden, als ob man sie selbst deutlich und faßlich vor sich habe, sollte dies nicht bei der ernormen Ersparniß von Zeit und Geld ein genügender Ersatz sein? Die Stereoscopen-Sammlung von Gießen, welche gegenwärtig im Gewerbehaus gegen ein sehr geringes Eintrittsgeld zu betrachten ist, führt uns in die bekannteren deutschen Gauen, nach Frankreich und Spanien, und das Alles in einer halben Stunde. Die Auswahl dieser Bilder ist als eine im Ganzen recht passende anzuerkennen. Die für das Stereoscop günstigen Objecte, wie Architecturen, Skulpturen, Felsformationen sind dabei ganz besonders berücksichtigt, und einige derselben, wie z. B. der Kuhstall, ein Motiv aus den Pyrenäen und vor Allem ein Stück schneebedeckter Gletscher, machen einen überraschenden Eindruck. Zur Besichtigung sind besonders die Abendstunden zu empfehlen.

† Auf dem Langen Markte, in dem ehemaligen Josty'schen Locale, ist seit ein paar Tagen eine neue, recht elegante Conditorei von à Porta, Compagnon des alten Sebastiani, eröffnet worden.

** Gestern Abend wurden die Wintervorträge im Verein junger Kaufleute durch den Vorstand desselben Herrn **Dr. Kirchner** eröffnet. Derselbe hielt in einer humoristischen und launigen Auseinandersetzung, welche sich an einige Artikel über mehrere dem Deutschen hinlänglich bekannte Begriffe „Phlegma" und „Philisterthum" knüpfte, dem jungen Verein einen treffenden „Spiegel" vor. Das Bild, welches in diesem Spiegel erschien, war allerdings kein sehr schmeichelhaftes. Um so mehr Veranlassung, daß es Beachtung finde, und daß Jeder das Seinige thue, um es zu verschönen. Der Beifall, welchen der Vortrag fand, war ein Beweis für die Wahrheit und Wirkung desselben, und wir wünschen, daß dieselbe recht nachhaltig sein möge. — Nach dem Vortrage wurden noch mehrere eingegangene Fragen verlesen und discutirt.

* Bei der am 16. d. M. beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Anklagen zur Verhandlung: am 16. gegen den Tischlergesellen Carl Franz Boschek von hier wegen versuchten schweren Diebstahls im mehrfachen Rückfalle; am 17.: 1) gegen Gebrüder Herrmann, Alexander und Ernst Theodor Riewald wegen versuchten Raubes; 2) gegen die Arbeiter August Wilhelm Sonntag und Carl Michael Schramowski wegen schwerer Erpressung; am 18.: gegen Martin Bialk und Müller August Taube aus Kl. Piasnitz wegen Meineides; am 19.: 1) gegen den Bäckerburschen Sielaff wegen schweren Diebstahls; 2) gegen die verehel. Schlossergesell Weiß wegen Verleitung zum Meineide; am 20.: gegen den Hofbesitzer Joseph Staroszik aus Kladau wegen wissentlichen Meineides; am 22. u. 23.: gegen die Kaufleute Moritz und Louis Fiedler von hier wegen betrüglichen Bankrotts; am 24.: gegen die Arbeiter Lau und Lange wegen schwerer Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat; am 25.: gegen die Arbeiter Minga und Jablonski wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

* **Königsberg**, 3. October. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten genehmigte die Versammlung auf Antrag des Magistrats die Summe von 950 Thlrn. für Einführung des Turnunterrichts bei den hiesigen höhern Schulanstalten. Mit dem früher von den Stadtverordneten gemachten Vorschlag, den Zinssatz bei der Sparkasse auf 3$\frac{1}{3}$ pCt. zu erhöhen, konnte sich der Magistrat nicht einverstanden erklären. Nach Anhörung der verschiedenen Gründe wurde beschlossen, den Zinssatz fortab auf 3 pCt. zu normiren. — Der Prinz-Regent hat der Schützengilde zu Barthen eine prächtige Fahne zum Geschenk gemacht, die in diesen Tagen dort eintreffen wird. — Die Verbindung Pillaus mit Königsberg durch eine Chaussee ist in Kurzem vollendet, das Project der Eisenbahn ist deshalb aber nicht aufgegeben, sondern wird fortdauernd lebhaft betrieben. Die Verbesserung der Wasserstraße hält hiermit gleichen Schritt. Zwei Dampfbagger, in Begleitung von 24 Prahmen, arbeiten ununterbrochen, sind vom Ausfluß des Pregels ab mit 3 Meilen fertig, und werden 1862 eine Fahrstraße von 16 Fuß Tiefe und 200 Ruthen Breite, die durch schwimmende Zeichen markirt werden wird, für Schiffe bis zu einer Tragfähigkeit von 200 Lasten hergestellt haben. Jeder Bagger befördert in 24 Stunden 500 Schachtruthen Erde und Moder zu Tage, die durch die Prahme in der Nähe des Haffufers versenkt werden. Das ganze Unternehmen geschieht durch das Vorsteheramt unserer Kaufmannschaft.

* **Tilsit**, 3. October. Die Mitglieder der englischen Commission, welche sich über den Bau der projectirten Zweigbahn zwischen hier und Insterburg an Ort und Stelle informiren wollten, sind behufs Weiterführung der Königsberger Bahn nach dem Angerburger Kreise abgereist, um sich eine vorläufige Ansicht der dortigen Gegend zu verschaffen. Die Anlage der hiesigen Zweigbahn ist zwar noch nicht endgiltig festgestellt, kann aber als bestimmt angenommen werden. Die Richtung der Bahn ist über Szillen und Aulowöhnen projectirt. Hier sowohl, wie in Insterburg sind Comités eifrig bemüht, das Project baldmöglichst zu realisiren.

* **Culm**, 3. October. Als Abgeordneter zum Provinzial-Landtage ist der Kreisdeputirte Raabe, als Stellvertreter Landrath a. D. von Loga und Rittergutsbesitzer von Chrzanowski gewählt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. October. Aufgegeben 2 Uhr 53 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	94$\frac{1}{4}$	93$\frac{7}{8}$
loco	50	49$\frac{3}{4}$	3$\frac{1}{2}$% Wstpr. Pfdbr.	83$\frac{3}{4}$	83$\frac{3}{4}$
Herbst	50	49$\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbriefe	83	83
Frühjahr	46$\frac{1}{2}$	46$\frac{1}{4}$	Franzosen	130	128$\frac{1}{2}$
Spiritus, loco	17$\frac{11}{12}$	17$\frac{19}{24}$	Norddeutsche Bank	—	79$\frac{1}{2}$
Rüböl, Herbst	11$\frac{5}{8}$	11$\frac{2}{3}$	Nationale	57$\frac{3}{4}$	57
Staatsschuldscheine	86$\frac{3}{4}$	86$\frac{3}{4}$	Poln. Banknoten	88$\frac{1}{4}$	88$\frac{1}{8}$
4$\frac{1}{2}$% 56r. Anleihe	101	101	Petersburg. Wechs.	98$\frac{1}{8}$	—
5% 59r. Prß. Anl.	105$\frac{1}{2}$	105	Wechselc. London	6.17	–

Hamburg, 3. October. **Getreidemarkt. Weizen** loco blieb in günstiger Stimmung bei einigem Geschäft, ab Auswärts sehr gefragt. **Roggen** loco fest, ab Ostsee pro Herbst unverändert. **Oel** October 26$\frac{1}{4}$ à 26$\frac{1}{8}$, Frühjahr 27. **Kaffee** stille. **Zink** unverändert.

London, 3. October. Börse fest. **Silber** 61$\frac{5}{8}$
Consols 93$\frac{3}{8}$. 1 % **Spanier** 39$\frac{1}{4}$. **Mexikaner** 22$\frac{1}{8}$. **Sardinier** 83$\frac{7}{8}$. 5% **Russen** 103$\frac{1}{2}$. 4$\frac{1}{2}$% **Russen** 93.

London, 3. October. **Getreidemarkt. Weizen** gegen vergangenen Montag unverändert. Frühjahrsgetreide preishaltend.

Liverpool, 3. October. **Baumwolle**: 18,000 Ballen Umsatz. Volle Preise.

Amsterdam, 3. October. **Getreidemarkt. Weizen** preishaltend. **Roggen** preishaltend, ziemlich lebhaft. **Raps** Oktober 70, November 71, Frühjahr 73$\frac{1}{2}$. **Rüböl** November 41$\frac{3}{4}$, Frühjahr 42$\frac{3}{8}$.

Produktenmärkte.

Danzig, den 4. October. **Bahnpreise.**

Weizen alter bunter und heller, fein- u. hochbunter 128/29—131/33℔ nach Qual. von 107$\frac{1}{2}$/110—115/117$\frac{1}{2}$ Sgr; frischer hell und feinbunt, wenig krank 124/27—128/31℔ nach Qual. von 90/95—97$\frac{1}{2}$/103$\frac{1}{3}$ Sgr.; frischer bunt und hellbunt, mit Auswuchs 117/20—124/26℔ n. Qual. von 67$\frac{1}{2}$/75—89$\frac{1}{2}$/90 Sgr.

Roggen nach Qualität für ganz trockenen u. schweren u. leichten feuchten franken 59—54 Sgr pr. 125℔.

Erbsen weiche u. harte sehr schöne nach Qual. von 53/54—65 Sgr.

Gerste frische kleine 98/100—102/4℔ v. 42/45—46/48 Sgr, gr. 103/108℔ von 48/49—52/54 Sgr.

Hafer von 23/24—26/27$\frac{1}{2}$ Sgr.

Spiritus heute 17$\frac{5}{6}$ Rℓ. pr. 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: klar sehr stürmisch. Wind NW.

Unser heutige Börsenmarkt eröffnete matt, und obgleich Inhaber bereitwillig zu den alten Preisen verkaufen wollten, konnten nur allmählig und mühsam ca. 60 Lasten Weizen frischer Zufuhr untergebracht werden, wofür Preise sich eher zu Gunsten der Käufer stellten. Bezahlt wurde für 123℔ ordinair bunt fl. 516; 124, 125, 126℔ bunt mit Auswuchs fl. 540, 545 bis fl. 555; 126℔ weißfarbig, aber matt, mäßig krank fl. 570; 126/7℔ sehr hellfarbiger desgl. fl. 585; 128/9℔ fein hellbunt ziemlich gesund fl. 595; 131℔ hochbunt fein aber ziemlich viel Keim und Auswuchs etwa fl. 605.

Roggen fl. 354, fl. 351, fl. 348, fl. 345 pr. 125℔ je nach Qualität bezahlt.

102℔ kleine Gerste fl. 282.

Weiße Erbsen, trocken, bedangen fl. 380.

Spiritus 17$\frac{5}{6}$ Rℓ. pr. 8000 % bezahlt. Im Detail soll Rℓ. 18 bedungen worden sein.

Berlin, 3. October. **Wind**: von Nord-West nach Süd-West. **Barometer**: 28^4. **Thermometer**: 14° +. **Witterung**: bedeckt und kühl.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 74—88 Rℓ. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 49$\frac{3}{4}$—50 Rℓ., do. October 49$\frac{1}{4}$—49$\frac{3}{4}$ Rℓ. bez. und Br., 49$\frac{1}{2}$ Gd., October-November 48$\frac{1}{8}$—48$\frac{1}{2}$—48$\frac{3}{8}$ Rℓ. bez., 48$\frac{1}{2}$ Br., 48$\frac{1}{4}$ Gd., November-Dezember 47—47$\frac{1}{4}$ Rℓ. bez. und Gd., 47$\frac{1}{2}$ Br., Dezember-Januar 47 Rℓ. bez. und Gd., 47$\frac{1}{4}$ Rℓ. Br., pr. Frühjahr 46—46$\frac{3}{8}$ Rℓ. bez. und Br., 46$\frac{1}{4}$ Rℓ. Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 40—47 Rℓ. — **Hafer** loco 25—29 Rℓ., pr. 1200 ℔ October 26 Rℓ. bez. und Gd., do. October-November 25$\frac{1}{2}$ Rℓ. bez. und Gd., November-Dezember 25$\frac{1}{4}$ Rℓ. Br., Frühjahr 25$\frac{1}{4}$ Rℓ. Br., 25 Gd., Mai-Juni 25$\frac{1}{2}$ Rℓ. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11$\frac{17}{24}$ Rℓ. bez., 11$\frac{3}{4}$ Rℓ. Br., 11$\frac{5}{8}$—11$\frac{2}{3}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., October-November 11$\frac{5}{8}$—11$\frac{2}{3}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., November-Dezember 11$\frac{5}{8}$—11$\frac{19}{24}$—11$\frac{5}{6}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 11$\frac{11}{12}$ Rℓ. bez. und Br., 11$\frac{7}{8}$ Gd., pr. Frühjahr 12$\frac{1}{4}$—12$\frac{7}{24}$ Rℓ. bez., 12$\frac{1}{3}$ Br., 12$\frac{1}{4}$ Gd. — **Leinöl** pr. 100℔ ohne Faß loco 11$\frac{1}{6}$ Rℓ.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17$\frac{19}{24}$ Rℓ. bez., October 17$\frac{7}{8}$—17$\frac{2}{3}$ Rℓ. bez. und Gd., 17$\frac{5}{8}$ Br., do. October-November 17$\frac{5}{12}$—17$\frac{3}{8}$ Rℓ. bez. und Gd., 17$\frac{5}{12}$ Br., do. November-Dezember 17$\frac{1}{4}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., do. Dezember-Januar 17$\frac{1}{4}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., April-Mai 17$\frac{11}{12}$—17$\frac{5}{8}$ Rℓ. bez. und Gd., 17$\frac{11}{12}$ Br.

Neufahrwasser, den 4. October. **Wind**: WSW.

Gesegelt:

A. Cormack,	Alert,	Leith,	Getreide.

Angekommen:

K. Hansen,	twende Brödre,	Gesle,	Ballast.
M. Jörgensen,	Libra,	Hamburg,	Stückgut.
G. H. Vekkering,	Ulrike,	Lossiemouth,	Heringe.
W. J. Howgezo,	George,	Cronstadt,	Ballast.
A. Erichsen,	Justinius,	Aalborg,	—
L. Södergren,	Löparen,	Wisby,	Kalk.

Den 4. October. Wind: WSW.

C. A. Rasch,	London,	London,	Ballast.
J. Oltmann,	Barbara Jonker,	Wick,	Heringe.
M. B. Riches,	Swanland,	Hull,	Stückgut.
O. Klevenow,	Graf Hahn Basedow,	Rostock,	Ballast.
S. Fock,	Providentia,	Wick,	Heringe.
H. J. Olthoff,	Abeldina,	Eckernförde,	Ballast.
W. Albers,	Ida,	Bremen,	Stückgut.
J. Wey,	Effort,	Helsingfors,	Ballast.
C. Ziepke,	Richard,	Belfast,	—

Von der Rhede gesegelt:

C. A. Runge,	Michael.

Im Ankommen:
1 Bark, 3 Briggs, 3 Kuffen.

Thorn, den 3. October. Wasserstand 1' 5".

Stromauf:

C. Poris, Gebr. Friedeberg, Magdeburg, Warschau, Cichorienwurzeln.
S. Arendt, A. Andro, Szimanski u. Habermann, Petschow u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Schwandt, Strauch u. F. Müller, R. Wendt, Danzig, Warschau, Heringe.
Schmidt, S. Hirsch, Danzig, Warschau, Heringe.
L. Müller u. J. Bückow, Rosenstein u. Hirsch, Danzig, Warschau, Heringe.
Geisler, Düppner, Zeitz, J. Redmann u. Sielisch, Fr. Böhm u. Co., Danzig, Warschau, Heringe.
Alex. Kühl, A. Steller u. E. Heyder, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
R. Budach, diverse, Hamburg, Warschau, Gut.
C. u. J. Schulz, Graßmann, Wedell u. Murawski, Böhm u. Co. u. R. Wendt, Danzig, Warschau, Heringe.
Joh. Beseler u. E. Ost, W. R. Hahn, Danzig, Warschau, Heringe.
Tomaszewski u. Lüben, A Makowski, Danzig, Warschau, Schienen u. Eisenwaare.
A. Spiung u. J. Meyer, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
W. Friedrich u. E. Witt, Riemeck u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
A. Teschner u. Zlotowski, Kas. Weese, — — —
M. Pilkowski, L. H. Goldschmidt's Söhne, — — —
Lindemann, Köhler, Zurawski u. Chr. Sandar, Rosenstein u. H., Danzig, Warschau, Kohlen.
D. Jahnke, Ferd. Prowe, Danzig, Warschau, Kohlen.
J. Walenzichowski, A. Wolffheim, Danzig, Warschau, Kohlen.
Neumann, Hahn u. Töplitz, Danzig, Warschau, Heringe u. Baumwolle.
Joh. Lange, Hoffmann, Steinberger, A. Kabel, Golland, C. Doritz, W. Bumke, A. Höhne, J. Liedtke, A. Voigt, Tübbicke, G. Riemann, A. u. L. Thormann, A. Halle, G. Grasnik, C. Hauer, A. Klotz, D. Hoch, H. Liepelt, L. Leß, J. Mallon, Ferd. Wegner, A. Zielinski, F. Muhme, J. Kraysel, G. Bölke, Buchholz, C. Schulz, Jul. Krupp, R. Krupp, Joh. Krupp, M. Zitzkowski, M. Nuczkowski, G. Erdmann, W. Steinke, A. Muhme, Ihlau u. Schröder, F. Böhm u. R. Wendt rc., Danzig, Warschau, Heringe.
C. Ciehm, W. Richter u. E. Kuschike, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Fr. Hempel, diverse, Danzig, Warschau, Soda u. Reis.

Frachten.

Danzig, 4. October. London 3 s 6 d pr. Quarter Weizen, 18 s pr. Load Balken und Mauerlatten. Ostküste Englands 3 s 3 d, 3 s 6 d pr. Qr. Weizen. Grimsby 16 s pr. Load Balken u. □-Sleeper. Kohlenhäfen 3 s pr. Qr. Weizen. Englischer Canal 4 s pr. Qr. Weizen. Amsterdam fl. 18 holl. Court. pr. Last Roggen. Souton 86 frcs. u. 15 % pr. Last Holz.

Fondsbörse.

Berlin, 3. October.

Berlin-Anh.E.-A. 113$\frac{1}{2}$ B 112$\frac{1}{2}$ G.	Staatsanl. 56 101$\frac{1}{4}$ B. 100$\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Hamb. — B. 108 G.	do. 53 — B. 93$\frac{1}{2}$ G.
Berlin Potsd.-Mgd — B. 130$\frac{1}{2}$ G	Staatsschuldsch. 87 B. 86$\frac{1}{2}$ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 99$\frac{1}{2}$ G	Staats-Pr.-Anl. 116$\frac{1}{4}$ B. 115$\frac{1}{4}$ G.
do. II. Em. 85$\frac{3}{4}$ B. 85$\frac{1}{4}$ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82$\frac{3}{4}$ G
do. III. Em. 85$\frac{3}{4}$ B. — G.	Pommersche 3$\frac{1}{2}$ % do. 87$\frac{3}{4}$ B. 87$\frac{1}{2}$ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4% — B. 100$\frac{1}{2}$ G.
do. Litt. B. — B. — G.	do. do. neue, — B. 90$\frac{1}{2}$ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 129 B. — G.	Westpr. do. 3$\frac{1}{2}$ % 84 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91$\frac{3}{4}$ G.	do. 4 % 91$\frac{5}{8}$ B. 91$\frac{1}{8}$ G.
do. 6. A. 102$\frac{1}{2}$ B — G	Pomm. Rentenbr. — B. 94$\frac{1}{2}$ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl 83$\frac{1}{2}$ B. 82$\frac{1}{2}$ G.	Posensche do. 92$\frac{1}{4}$ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93 B. 92 G.	Preuss. do. 94$\frac{1}{8}$ B. 93$\frac{5}{8}$ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22$\frac{1}{4}$ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 126 G.
Pfdbr. i. S.-R. 87$\frac{5}{8}$ B. 86$\frac{5}{8}$ G.	Danziger Privatb. — B. 84 G.
Part.-Obl. 500 fl. 91$\frac{1}{2}$ B. 90$\frac{1}{2}$ G.	Königsberger do 84 B. 83 G.
Freiw. Anl. 101 B. 100$\frac{1}{2}$ G.	Posener do. — B. 76$\frac{1}{4}$ G.
5% Staatsanl. v. 59. 105$\frac{1}{4}$ B. 104$\frac{3}{4}$ G	Disc.-Comm.-Anth. 81$\frac{3}{4}$ B. 80$\frac{3}{4}$ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101$\frac{1}{4}$ B 100$\frac{3}{4}$ G	Ausl. Goldm. a 5 Rℓ. 109 B. 108$\frac{1}{4}$ G.

Danzig, den 4. Octbr. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 16$\frac{3}{4}$ Br., 6. 16$\frac{1}{2}$ bez. Hamburg kurz 149$\frac{3}{4}$ B., 2 Mon. 149$\frac{1}{4}$ B. Amsterdam 2 M. 141 B., 140$\frac{1}{2}$ bez. Staatsschuldscheine 87 B. Westpr. Pfandbriefe 3$\frac{1}{2}$% 83$\frac{3}{4}$ B., do. 4% 91$\frac{1}{2}$ B. Preuß. Rentenbriefe 93$\frac{7}{8}$ B., 93$\frac{1}{2}$ bez.

Heute früh wurde meine liebe Frau, geb. **Klewitz**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 4. October 1860.
Carl Focking.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle in St. Albrecht, 1 Meile von Danzig auf der Danzig–Dirschauer Kunststraße gelegen, soll vom 1. Januar 1861 ab verpachtet werden. Hierzu steht auf

Sonnabend, den 3. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale Termin an, zu dem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur, so wie in den Dienst-Localen der Königl. Steuer-Aemter zu St. Albrecht, Carthaus und Neustadt in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat jeder eine Caution von 500 Thlr. im Termin baar einzuzahlen.

Danzig, den 1. October 1860.

Königl. Haupt-Zoll-Amt. [672]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Wilhelm Gießmann hieselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 6. November c.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Haack im Terminszimmer Nr. 2 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß Herr Justizrath Besthorn zum definitiven Verwalter der Masse ernannt ist.

Danzig, den 28. September 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
[673] Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das dem Tabaksfabrikanten August Securs gehörige zu Graudenz in der Thorner Straße unter der Hypotheken-Nummer 261 und 262 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Stall und Speicher, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein im Bureau III. einzusehenden Taxe auf 9207 Rthlr. 13 Sgr. 11½ Pf., soll im Termine

den 15. April 1861,
Vormittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Graudenz, den 17. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [675]

Bekanntmachung. [640]

Auf der Königlichen Marine-Werft sollen unbrauchbare Schiffs-Inventarienstücke, sowie Werkstatts-Abfälle, letztere bestehend in:

2126 Pfd. altem Kupfer,
333 „ Kupfer- und Messing-Abfälle,
445 „ Eisenspähne,
131 „ Eisenblech,
8345⁶/₁₀ „ Schmiedeeisen,
548 „ Gußeisen,
975 „ Bleiasche,
900 „ Segeltuch-Abfälle,
und 437 „ altem Tauwerk,

im Wege der Auction gegen sofortige baare Bezahlung am

Dienstag, den 16. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft werden.

Das Verzeichniß der unbrauchbaren Inventarienstücke kann während der Dienststunden bei uns eingesehen, oder in Abschrift gegen Copialien-Vergütung von uns übersandt werden.

Danzig, den 1. October 1860.

Königl. Werft-Magazin-Verwaltung.

Gerichtliche Auction.

Donnerstag, den 11. October d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen Breite Straße No. 11 die zur Oehler'schen Concurs-Masse gehörigen Bücher, u. A. im Gymnasium und in den städtischen Schulen hier eingeführte Schulbücher, so wie eine Leihbibliothek von ca. 360 Bänden neuerer und beliebter Werke, ferner eine Partie Musikalien und Schreibmaterialien ꝛc., meistbietend gegen sofortige Bezahlung durch Herrn Auctions-Commissarius Clement verkauft werden.

Marienwerder, den 1. October 1860.

Der Verwalter der Oehler'schen Concurs-Masse.
Levysohn.

Die diesjährige landwirthsch. Producten-Ausstellung

des landw. Vereins zu Hohenstein und der mit demselben **verbundenen Versuchsgärten** wird

am 10. und 11. October c.

im Vereinslokale zu Hohenstein stattfinden. – Bei der **Reichhaltigkeit** des vorhandenen Materials verspricht die Ausstellung **sehr interessant** zu werden, und erlauben wir uns die **Herren Landwirthe** und **Freunde der Natur und Landwirthschaft** hierzu ergebenst einzuladen.

Anmeldungen landw. Erzeugnisse, die noch von **auswärts** der Ausstellung einverleibt werden sollen, nimmt bis zum 9 October der unterzeichnete Vorstand dankbar entgegen.

Hohenstein, den 24. September 1860.

Der Vorstand des landw. Vereins zu Hohenstein.
Ad. Fegebeutel. G. Schwartz.

Grünberger Weintrauben!

d. J., ehrlich gesagt, nun schon viel besser b. Ende October zu versenden, d. Brtto. ℔ 2 u. 2½ ſ., empfehle z. Kur für d. J. mehr den berühmten, nur von mir allein präparirten **reinen** Traubensaft (Most) à Fl. 7½ ſ. incl. Glas und Kiste, über dessen gleich günstige Wirkung ich ärztl. Berichte und beglaubigte Atteste gratis offerire. — **Backobst:** Birnen 2, geschält 4, Aepfel 3, gesch. 5, Kirschen 4, süß 5, Pflaumen 2½, ausgesucht 3, geschält 6, m. Mandln. gefüllt 7½, ohne Kern 6 ſ. p. ℔. — **Dampf-Mus (oder Kreide):** Pflaumen 2½, Schneide 4, Kirsch 4, Apfel u. Birn. 2½ ſ. p. ℔. — **Eingem. Früchte:** Ananas 30, alle andern 15, Preißelb. 1⅓, m. Zucker 5 ſ. p. ℔. — **Säfte:** Kirsch u. Johannisb. 8, Himb. 9, wirkl. Weinmostrich — sehr schön 7½, **Haselnüsse** 6 ſ. p. ℔., **Walln.** 2½, auserl. 3–3½ ſ. p. Schck. — **Schöne Daueräpfel** 1⅓ Rthlr. p. Schfl. — **Apfelwein** 4 ſ. p. Fl. — Alle Emball. gratis.
Oft werde ich nicht annonciren; — desto mehr aber bitte ich zu bestellen bei Ihrem ergebenen

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl. (Fruchthändler und Weinbergsbesitzer hinzuzufügen, ist unnöthig, nur ist **Eduard** nicht wegzulassen.)

NB. Herr C. W. H. Schubert in Danzig, Hundegasse 15, nimmt Bestellungen und Gelder für mich entgegen. [682]

CONCERT

gegeben von

Frau Schneider-Dollé

und dem Violinvirtuosen

Herrn George Japha,

Sonnabend, den 6. October 1860,
im Apollo-Saale des früheren Hôtel du Nord,
Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

1. Fantasie über Motive aus „Othello" von Rossini, comp. von Ernst und vorgetragen vom Concertgeber.
2. Recitativ und Arie: Abscheulicher etc., aus „Fidelio" von Beethoven. Gesungen von der Concertgeberin.
3. Reminiscences de „Don Juan". Fantasie comp. von F. Liszt, gespielt von Herrn L. Haupt,
4. Chaconne für die Violine allein von J. S. Bach. Gespielt vom Concertgeber.
5. a.) b.) Zwei Lieder. Gesungen von dem Opernsänger Herrn Jansen.
6. Recitativ und Arie: Zage nicht, du den ich liebe (Non temer amato) von W. A. Mozart. Gesungen von der Concertgeberin.
7. Romanze G-dur für die Violine von L. v. Beethoven. Gespielt vom Concertgeber.
8. a) „Allnächtlich im Traume", Lied comp. von Rob. Schumann.
   b) „Bächlein, lass dein Rauschen", Lied von Curschmann. Gesungen von der Concertgeberin.
9. Variationen über ein russisches Thema, comp. von Ferd. David und gespielt vom Concertgeber.

Die Begleitung der Gesänge hat Herr Capellmeister Denecke frenndlichst zu übernehmen die Güte gehabt.
Billets à 20 Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von F. A. Weber, Langgasse 78, zu haben. — An der Kasse 25 Sgr.

Schlipse, Cravatten,

Reisedecken, Plaids,

Nach Eingang der in Leipziger Messe eingekauften Waaren bietet mein Lager die größte Auswahl in modernsten Stoffen für Herbst- und Winter-Kleidungsstücke. Preise billigst und fest.

F. W. Puttkammer.

Herren-Unter-Kleider.

Hals- und Taschentücher,

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt.Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr. Crt.Rthlr. **100**, Zwischendeck Pr. Ctr.Rthlr. **60**
Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe **am 15. October und 1. November nach New-York.**
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent**

H. C. Platzmann,
in Berlin, Louisen-Platz 7.

[664]

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten ꝛc.

in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen.

LÉON SAUNIER,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [645]

Soeben traf in Unterzeichneter ein:

Rang und Quartier-Liste der Königlich Preuß. Armee

und Marine für das Jahr 1860. Nebst den Anciennitäts-Listen der Generalität und Stabs-Offiziere. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Kabus'sche Buchhandlung
(C. Ziemssen)
Langgasse No. 55,

Auction zu Hochstrieß.

Freitag, den 19. October 1860, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Stärke-Fabrik zu Hochstrieß

24 Fässer, 3 Bottige, 1 Quetschmaschine, 1 Waschtrommel, 1 Roßmühle und 1 Decimalwaage

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Die Geräthe befinden sich in gutem Zustande und sind für Brennereien anwendbar.

Joh. Jac. Wagner,
[662] Auktions-Commissarius.

Für Landwirthe.

Norwegischen Fisch-Guano,

laut Analyse des Professor Dr. **Stöckhardt** in Tharand, ganz besonders zur Anwendung auf Winterung geeignet, empfiehlt

Richard Dühren,
(639) Brodbänkengasse 5.

Dach-Stein-Pappen,

von **Stalling & Ziem**, welche von den **Regierungen** zu **Frankfurt a. O.** und zu **Liegnitz** geprüft und **feuersicher** befunden worden sind, sich auch nach mehrjähriger Anwendung gut bewährt haben, empfiehlt

der Zimmermeister **Gersdorff,**
[565] Danzig, am Buttermarkt Nr. 11.

Ich wohne jetzt **Langgasse No. 49.**

Sanitäts-Rath Dr. Glaser.

Prima-Kartoffelmehl, versteuert auch unversteuert bei

Wilhelm Käseberg.

Sterescopen-Ausstellung

im

Gewerbehause

Zweite Abtheilung mit 80 Ansichten.
Diese Abtheilung übertrifft die erste und bleibt nur kurze Zeit ausgestellt.
Es ladet ergebenst ein

J. Giessen.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe wird gesucht und kann sogleich eine dauernde Condition antreten. Gefällige Adressen unter No. 1 b. der Danziger Zeitungs-Exped.

Beste Grünberger Weintrauben

empfiehlt **täglich** frische Sendung. **Dr. Wolffs Anweisung zur Kur gratis.**

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Ein **tüchtiger Verkäufer** für ein hiesiges **Cigarren-Geschäft,**
ein **Buchhalter** für ein hiesiges **Herren-Garderoben-Geschäft,**
zwei tüchtige **Kellner** für eine feine **Restauration**
werden sofort verlangt durch

Eduard Berger,
[676] Bromberg.

Weiß' Lokal am Olivaerthor.

Morgen Freitag, den 5. October:

Abend-Concert.

Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr. pro Person.
R. Prahl.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Donnerstag, den 4. October.
1. Abonnement No. 12.

Der Sonnwendhof.

Volks-Schauspiel in 5 Acten von Mosenthal.

Freitag, den 5. October.
1. Abonnement No. 13.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe, von Lichtenstein.
Musik v. Meyerbeer.
*** Raoul — Herr Franke-Castelli vom Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar als erste Gastrolle.
Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 3. u. 4. Octbr.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau, Gutsbes. Siegfried n. Gem. a. Carben, Kaufl. Haase a. Remscheid, Schierach a. Magdeburg, Wintzer a. Iserlohn, Wolff a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Reg.-Präs. v. Selchow a. Frankfurt a. O. Hauptm. v. Böhn n. S a. Stolp. Gutsbes. v. Stoss a. Malgewo, Kanikowski n. Fam. a. Polen. Fabrikant Winterling a. Berlin. Capt. Schmitt a. London. Kaufl. Werder a. Harburg, Stückfuß a. Braunschweig, Gehring a. Frankfurt a. O. und Hasselbach a. Ruhrort, Geh.-Rath Farthebring a. Haag, Titular-Rath Michalesi a. Petersburg, Kaufm. Karwes a. Leyden, Fabrikbes. Ingelmann a. Konebeck.

Hôtel de Thorn: Bürgermeister Knoff a. Neuteich, Apotheker Germershausen a. Alsleben, Rent. Liebert n. Fam. a. Zeiz, Gutsbes. Sielmann a. Simonsdorf, Wilhelm a. Mielenz, Kaufl. Mingram, Lelm, Wennhake u. Gollum a. Hamburg, Wunderlich a. Stettin, Maler Müller a. Elbing, Deconom Kleist a. Magdeburg.

Walter's Hotel: Pr.-Lieut. a. D. Baron v. Zeuner n. Gem. a Berent, Rent. Hering n. Gem. a Carthaus, Gutsbes. v. Below n. Gem a. Neu-Jogelow, Faverau a. Damerau, Lehrer Schmidt a. Danzig, Fabrikant Münnich a. Chemnitz, Landwirth Knuht a. Choidz.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Scheller n. Fam. a. Uscz, Schacht a. Magdeburg, Geiger a. Stettin, lehmann a. Berlin, Rittergutsbes. Schlomka a. Sterbeninn, Fließbach a. Curow, Freiherr Hiller v. Gärtrungen n. Fam. a. Klonia, Gutsbes. Gerner a. Wölfelin, Fabrikant Lange a. Ottmachau, Hüttenbes. Putzbach a. Gleiwitz, Frau Töpfer n. Tochter a. Leipzig, Pastor Heumann n. Gem. a. Marienau, Prediger Heumann n. Fam. u. Stadtkämmerer Doring a. Neuteich, Kreisricht. Skopnick a. Bromberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Eisenstädt a. Stuhm, Stahl a. Chemnitz, Meierfeld a. Berlin, Hauptmann Diestel a. Danzig, Deconom Stumpf a. Marienburg.

Hotel d'Oliva: Kaufl. Jantzen a. Magdeburg, Schmidt a. Elbing, Luckhaus a. Remscheid, Groß a. Elbing, Gutsbes. Piepkorn a. Karvenbruch.

Hotel St. Petersburg: Kaufm. Bähr n. Gem. a. Frauenburg. Apoth. Kaul a. Frauenburg. Schauspiel. Fräul. Körner u. Krügler a. Wien. Kaufl. Müller u. Peglo a. Marienburg, Apothek. Elsner a. Stettin, Werso a. Warmbrunn, Oberst-Lieutenant a. D. v. Laso n. Fam. a. Zoppot.

Deutsches Haus: Kaufl. Kühl a. Zoppot, Evert a. Marienburg, Schicke a. Neuenburg, Oelkers a. Neustadt, Schiffscapt. Lehmann a. Berlin, Labudda a. Putzig, Rent. Günther a. Marienburg, Grenz a. Zoppot, Commis Lübeck a. Oliva, Fräul. Schmidt a Schönort, Bahnh.-Restaur. Hauer a. Dirschau, Lehrer Bakierowy u. Limperg a. Neudorf, Gutsbes. Manski a. Stolp, Primaner Panitzki a. Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
3	4	335,82	10,4	W. ruhig; ganz bezogen.
4	8	333,53	7,8	W. stürmisch; bühige Luft, Zenit durchbrochen.
	12	333,48	10,2	do. do. do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.